

VARIABLE VIELFALT

Einmal mit dem Flugzeug in Manila angekommen, ist es ein Leichtes, mit der Fähre in den **philippinischen Central Visayas** von Insel zu Insel zu hüpfen. Vier bis fünf Eilande in drei Wochen zu erkunden ist durchaus machbar, ohne dass der Tauchurlaub in Stress ausartet.

Text: Judith Hoppe





↖ Gepflegte Anlage: Das Dolphin House ist eine beliebte Adresse für Tauchurlauber auf der Insel Cebu.

↗ Kleiner Flirt im Riff: Mandarinfisch-Pärchen, entdeckt beim Nachttauchgang vor der Insel Moalboal.

← Nur ein Katzensprung in die Wunderwelt unter Wasser: Das Dolphin House verfügt über ein Top-Hausriff.

→ Gut, wenn der Diveguide scharfe Augen hat! Dann bekommt man auch Pygmäen-Seepferdchen vor die Linse.

↙ Zartes Zauberwesen: Die winzige Blasenkorallen-Garnele wird kaum größer als zwei Zentimeter.



Der lange Flug steckt noch in den Knochen. Dazu kommt das ungewohnte Stimmengewirr und das quirlige Chaos auf der Straße aus Motorrädern, Tuk-Tuks, Bussen und Autos, die sich alle laut-

stark Gehör verschaffen. Dann noch die tropischfeuchte Hitze und all die fremdartigen Gerüche, die sich unweigerlich den Weg in die Nase bahnen. Ohne Zweifel: Das hier kann nur Asien sein! Bevor sich jedoch

Verlorenheit breit machen kann, fühlt man sich von der herzlichen und gastfreundlichen Art der Filipinos sofort unter die Fittiche genommen. Das Tauchurlaubsabenteuer kann beginnen!



CEBU UND MOALBOAL

Vergleichsweise leicht von Deutschland aus erreichbar ist die Insel Cebu, die Einstiegsdroge in das Makroparadies der Philippinen. Mit Hilfe der einheimischen Diveguides wird jeder Quadratmeter Riff zu einer Entdeckungsreise der Details. Harlekin-Garnelen, Orang-Utan-Krabben, Porzellankrabben, Nacktschnecken in jeder Form, Farbe und Größe verstecken sich hinter, unter und zwischen den Riffspalten, Federsternen und Anemonen.

Die an der Westseite der Insel Cebu gelegene Gemeinde Moalboal machte letztes Jahr Schlagzeilen durch Anfütterung sporadisch vorbeiziehender Walhaie, die der Region so viele zusätzliche Einnahmen brachten, dass schon fast Goldgräberstimmung herrschte. Mit ungewollten Folgen für die Meeresriesen. Fast handzahn geworden, verfolgten sie bettelnd jedes Boot, verbanden Luftblasen mit Futter und schwammen mit offenem Maul in die Propeller der Boote. Mittlerweile ist es – nicht zuletzt durch ein Verbot der Fütterungen seitens der Behörden – um dieses Thema etwas ruhiger geworden.

Schildkröten-Dorado

Ruhe ist dann auch das Stichwort für die Tauchgänge, die man entlang der Hausriffe beim Dolphin House genießen kann. In der Bucht zwi-

schen Tauchresort und White Beach lebte früher eine große Delfinfamilie. Mit der inflationären Errichtung der bei den Filipinos allseits beliebten Karaokebars am Strand zog der tierische Clan jedoch weiter. Nachmieter des Riffs sind nun ein gutes Dutzend grüner Schildkröten, überwiegend Weibchen. Jedes Tier ist nach einem Dolphin House-Mitarbeiter benannt.

Der Early Morning Dive geht bis maximal zehn Meter – für Tauchanfänger somit ein idealer Einstiegstauchgang. Wer mag, fotografiert die hartgepanzerten Tiere, die als sehr ortstreu gelten, solange sie in Ruhe gelassen werden. Nach dem Tauchgang wird zum Vergleich der Katalog der bereits identifizierten Schildkröten herangeholt. Wer ist heute vor die Linse geschwommen? Ist womöglich ein neues Exemplar dazu gekommen?

Wem der Sinn nach etwas Abwechslung beim Steilwandtauchen steht, wird bei den Tauchgängen vor dem nahe gelegenen Pescador Island, das mit den für die Philippinen typischen Banka-Booten angefahren wird, nicht enttäuscht. Mit etwas Glück stöbern die Tauchguides, die hier offenkundig mit einem siebten Sinn für Kleinstlebewesen geboren werden, einen Blauringoktopus auf. Anglerfische, Geisterfetzenfische oder die bunten »Candy Crabs« werden hingegen auch von weniger geübten Makrofans schnell entdeckt. ■ >

➤ Die **Visayas** sind eine der drei großen Inselgruppen, die zusammen den Inselstaat der **Philippinen** bilden. Die anderen beiden Inselgruppen sind Luzon im Norden und Mindanao im Süden. Die größten Inseln der Visayas sind Bohol, Cebu, Leyte, Negros, Panay und Samar.

➤ **Anreise:** Die in Dubai ansässige Airline Emirates (www.emirates.com) fliegt ab diversen europäischen Flughäfen über Dubai (beim Umsteigen zum Teil lange Wartezeiten) nach Manila. Der niederländische Carrier KLM (www.klm.com) fliegt ab mehreren deutschen Airports über Amsterdam mit Zwischenstopp in Taiwan nach Manila. Von Manila geht es dann weiter mit Cebu Pacific Air (www.cebupacificair.com) nach Cebu in die zentrale Inselgruppe der Visayas. Innerhalb der Visayas gelangt man am besten mit der Fähre von Insel zu Insel. Als zuverlässig und sicher gelten die Ocean Jet Ferries (www.oceanjet.net).



➤ **Klima:** Die Temperaturen betragen ganzjährig zwischen 26 und 28 Grad Celsius. In den Sommermonaten ist die Luftfeuchtigkeit sehr hoch. Die Wassertemperaturen sind mit durchschnittlich 28 Grad tropenanzugtauchlich.

➤ **Unterkunftstipps:**

Auf der Insel Cebu:

Dolphin House, White Beach Saavedra, Moalboal, Website: www.moalboal.net

Auf der Insel Bohol:

Bohol Sea Resort, Danao Beach,

6340 Panglao, Website: www.boholsearesort.com

Auf der Insel Siquijor:

Kawayan Holiday Resort, Cangmunag 6227, Website: www.kawayanholidayresort.com

Die Buchung der vorgestellten Inseln mit Flug und/oder Tauchpaketen wird über Absolut Scuba, www.as-tauchreisen.de, empfohlen.

➤ **Weitere Infos:** www.morefunphilippines.de

UMWELTSCHÜTZER MIT VISIONEN: RUDY POITIERS



Der gebürtige Belgier studierte Kunst und Design und betrieb über 20 Jahre ein Designstudio, bevor er seine Firma verkaufte und mit seiner Familie auf die Philippinen zog. Seit 2005 baut er dort das Tauchresort Dolphin House auf und setzt neben Qualität auf die Vermittlung von Umweltbewusstsein bei Tauchschülern und Landgästen. Als Gegner der Walhaifütterungen gründete der passionierte Taucher ein »Dive-college« und begann mit Aufklärungsseminaren zu diesem Thema für seine Gäste. Die positive Resonanz veranlasste Rudy Poitiers dazu, zwei Meeresbiologen einzustellen, die zunächst kostenlose Schnellkurse zur Happy Hour anboten und mittlerweile kompakte Seminare zum Thema »Biologie und Tauchen«

entwickeln. Input sammeln die beiden Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit reichlich. So wurden bei einer Zählaktion am Hausriff im Jahr 2013 bei nur zwölf Tauchgängen auf einer Breite von 150 Metern am Riff und in verschiedenen Tiefen über 300 verschiedene Fischarten identifiziert. Dabei mussten die Meeresbiologen jedoch auch feststellen, dass die meisten Exemplare zu klein und in zu geringer Anzahl vorhanden waren.

Um die Fehler, die in der Region durch Überfischung gemacht wurden und zum Rückgang der Fischvorkommen führten, nicht durch »Übertauchen« zu wiederholen, lässt Poitiers mittlerweile auch die Taucher am eigenen Hausriff zählen. Die dahinter steckende Idee ist einleuchtend: Auf der Grundlage der Ergebnisse wird ein »Micro Eco Tourism Project« namens »Vision« erarbeitet, das Fischer

und Gemeindeverwaltung mit einbeziehen soll. Ziel ist es, Tauchen ohne negative Einflüsse auf das Riff zu etablieren. Beim »Diving@Zero Impact« werden Daten gesammelt, zum Beispiel, wie viele Taucher das Riff pro Tag vertragen kann. Daraus ergibt sich zwingend ein Verzicht auf Massentauchen. Rudy Poitiers meint dazu:

»Wenn wir weniger, dafür jedoch gute Taucher nach Moalboal locken und aus den zusätzlichen Steuereinnahmen für höhere Tauchparkgebühren* Arbeitsplätze finanzieren können, erhalten die Fischer neue Perspektiven. Wir können sie zu Sea Rangern umschulen. Dann können wir auch das Müllmanagement, die Sanitäranlagen am Strand sowie die Überwachung der Fischereigesetze besetzen.«

* Derzeit werden pro Tag und Taucher 100 PHP (zirka 1,85 Euro) erhoben. Innerhalb der Visayas sind das die niedrigsten Sätze.